

Special Issues mit Markus Decker, Michael Schweiger

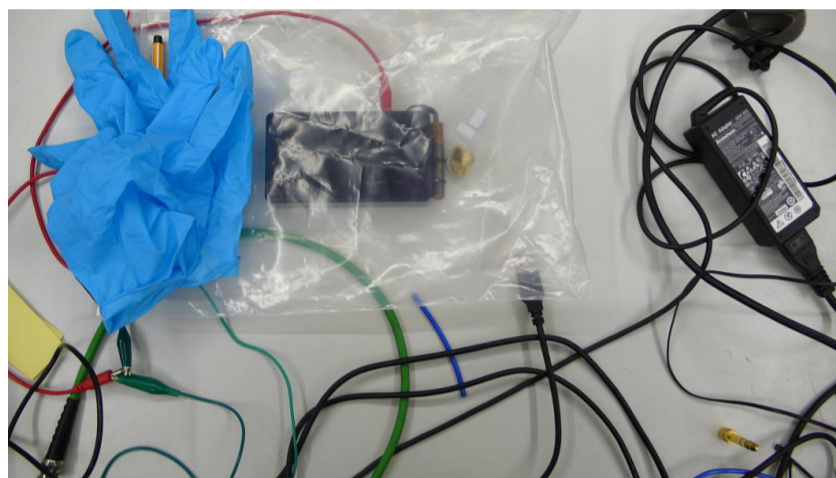
Eröffnung/Opening
Donnerstag, 13.06.2014, 19:00 @ servus CLUBRAUM
1st Floor, Kirchengasse 4, 4040 Linz

19:00 Begrüßung & 2x 20min Präsentationen
20:00 Salmiaki, und finnischer Vodka

Weitere Termine jeweils 19:00-22:00
Mittwoch, 19.02.2014, Film Kaira Station (Freigabe abwarten)
Donnerstag, 20.02. 2014

servus.at, Kunstuni, Linz Export, Erich Logo

servus
CLUBRAUM
servus.at - kunst & kultur im netz
kirchengasse 4, 4040 Linz
www.servus.at/clubraum



Auf der Suche nach Quellen des natürlichen Zufalls.
Markus Decker

die Suche nach dem Zufall war ein Aspekt unserer Residency in Kilpisjärvi. In der modernen Kryptographie spielt das Ereignis des Zufalls eine prominente Rolle. Sichere Kryptographie beruht auf zuverlässigen Zufallsquellen, um die Erstellung kryptographischer Schlüssel, welche den essentiellen Teil "sicherer" Informationsverbindungen darstellen, unabhängig davon, welche Art der Verschlüsselungsmethode man verwendet. Seit den Veröffentlichungen aus den Informationssphären wissen wir, dass wir uns auf die bislang vertrauten Methoden und Technologien der errechneten Entropie in industriell gefertigten Computern nicht mehr verlassen können. Unter dieser Perspektive und der paradoxen Situation von mathematisch kalkuliertem Zufall, haben wir unterschiedliche Methoden zur Detektion bzw. dem Auffinden von Zufallsereignissen untersucht, als Verfechter einer offenen Wissensgesellschaft, wo all diese militärischen technologisch/gesellschaftlichen Induktionen obsolet sind (?), sehen wir unsere Arbeit als Teil der politischen Aufklärung.

eine Idee war, zwei Signale des natürlichen Zufalls zu vergleichen, natürliches Radio und Radioaktivität. Beide Quellen gelten zur Zeit noch als zufällig, da man die Ereignisse noch nicht vorausberechnen kann. Mit diesen Methoden inkludieren wir natürliche Zufallsereignisse in die Welt der logischen Maschinen. Wir haben einen Radioaktivitäts-Detektor gebaut, nach einem Bauplan von der Initiative Fall Pyhäjoki. Mit dem Detektor haben wir unterschiedliche analog/digitale Detektionsmechanismen getestet und die Informationsketten auf Zufall untersucht.



on the search for natural random sources

the search for chance in nature was one aspect of our residency in Kilpisjärvi. The event of chance is pretty much needed by the means of today's cryptographic methods. Strong cryptography relies on good random sources used to create a cryptkey, which will be the essential part, in whatever crypto-method someone will use. Since the leaks of the information sphere we learned that we cannot longer rely on the given instruments we usually use to create randomness with mathematical methods in industry made computers. Under this perspective and the paradox situation of calculated chance we were examining different directions to be able to create or capture events of chance for cryptographic purposes. Even though we strongly support the idea of an open and free society, where all this military technology is obsolete, so we do consider this investigations in the manner of the political enlightenment.

the idea was to examine the known technics of nuclear decay and compare the signal with natural vlf signals. Both are considered as random sources, that can not be predicted. With this methods we are implementing natural random sources into the world of the logical machines. We build a radiation detector by the recipe from the initiative -case pyhäjoki- and afterwards we went into signal cooking, testing different methods for the reception of chance.

a full documentation can be found at

<http://www.firstfloor.org/~maex/dev/?cat=28> <http://www.kilpiscope.net/residency/?author=24>

artproject: <http://xav.net/ghostradio.html>, <http://www.firstfloor.org/ghostradio/>

case pyhäjoki setup can be found at <http://casepyhajoki.info/en/case-pyhajoen-sateilymittarin-rakennusopas-saataavilla/>

Data_Opera ist der Titel eines aktuellen Projekts in dessen Rahmen sich Michael Schweiger mit Möglichkeiten und Zugängen der Verklänglichung von Daten und im speziellen von Umweltdaten beschäftigt. Unter Umweltdaten wird dabei prinzipiell alles an Daten über Strahlungen, Stoffe, Partikel usw. verstanden, das unsere Umwelt durchsetzt, unabhängig davon ob anthropogenen oder natürlichen Ursprungs.

Warum das? Feinstaub ist einer von vielen Bereichen von Environmental Monitoring, die nur ob der Kritik eigenständig handelnder sich vernetzender und denkender Menschen Teil des gesellschaftlichen Diskurses werden. Das braucht nicht verwundern, waren es doch schon 1986 Amateure, die die Pripiat Katastrophe aufdeckten und damit die mediale Informationspflicht forderten. Amateurfunken_innen haben die Informationen verbreitet und damit die Weltöffentlichkeit über die Katastrophe in Kenntnis gesetzt. Heute hat sich diesbezüglich wenig geändert, siehe Desinformationspolitik von TESCO in Fukushima oder die Tatsache, dass kaum wo in der EU Feinstaub kleiner PM-10 gemessen wird, obwohl diese Körnung besonders tief in Zellen und die zellmolekulare Ebene eindringt und vom Körper ähnlich wie Aluminium nicht ausgeschieden werden können. Im Sinne des Mottos von servus.at und im Sinne sich vernetzen wie u.a. "Case Pyhäjoki" sind wir selbst das was wir an Daten und Informationen würden selbst zu generieren, auszuwerten, generieren bzw. Informationen zu erheben, hegemonialen Macht- und Deutungspotentialen zu treten zu können.

Im speziellen aber zielt das Projekt auf die speziellen auf Partikel, also Feinstaub, die Sonifikation und die Sonorisation, Funktionale Klänge unterschieden werden, technisch orientierte Zugänge, Sono Klänge eher künstlerisch. Data_Opera Verklänglichung sich zufällig ändernder Staubkonzentrationen. Auch wenn die Staubkonzentration der sich gerade am Sensor vorbei bewegenden Luft speziell in Kilpisjärvi oft leicht eindeutig einer Ursache zuzuordnen war, so sind die während einem Intervall gemessenen Konzentrationen zufällig. Die Messwerte werden in entsprechende elektrische Spannung gewandelt die verschiedene Parameter des analogen Synthesizers steuert. Hauptsächlich werden Tonhöhe von Oszillatoren, Frequenz-Filtern, und die Geschwindigkeit und Symmetrie von weiteren Modulatoren gesteuert, es gibt also zwei Ebenen der Klangbearbeitung. Mit Steuermodulen wird eine Stimmung erzeugt, die sich bei ändernden Werten verstimmt. Stimmung bedeutet, dass die Oszillatoren harmonisch zueinander auch in Akkorden gestimmt werden können. In der Grundeinstellung kann zwischen Dur / Moll / Alle gewählt werden und damit die Zahl wiedergegebener Kombinationen aus den möglichen Kombinationen eingestellt werden. Auch die Geschwindigkeit der Neustimmung nach Erhalt



Markus Decker beschäftigt sich mit Fragestellungen aus der Informationstheorie. Als Künstler arbeitet er oft kollaborativ mit anderen Künstler_innen im Bereich Improvisation, Noise und experimentellen Raumsituationen. Seine Arbeiten wurden im Blasthaus San Francisco, Kontejner Zagreb, File Sao Paulo, Nomadenetappe und Ars Electronica Linz, Interaccess Gallery Toronto, etc. gezeigt. Decker verwendet ausschließlich freie Software für die Realisierung seiner Arbeiten und stellt diese unter freien Lizenzen zu Verfügung. <http://www.firstfloor.org/ae/>

Michael Schweiger beschäftigt mit Sonifikation und Sonorisation mittels analoger Synthesizer. Seit 1990 bewegt er sich als Radiomacher und Initiator unterschiedlichster Projekte im Spannungsfeld von Kulturarbeit, Kunst und zivilgesellschaftlichen Prozessen. Als Soziologe an der JKU thematisierte er in seiner Diplomarbeit 2005 die Zerschlagung Jugoslawiens. Seit 2009 kulturwissenschaftliches Masterstudium Politische Bildung an der JKU. <http://expanderr.servus.at/michaelschweiger/>

Markus Decker beschäftigt sich mit Fragestellungen aus der Informationstheorie. Als Künstler arbeitet er oft kollaborativ mit anderen Künstler_innen im Bereich Improvisation, Noise und experimentellen Raumsituationen. Seine Arbeiten wurden im Blasthaus San Francisco, Kontejner Zagreb, File Sao Paulo, Nomadenetappe und Ars Electronica Linz, Interaccess Gallery Toronto, etc. gezeigt. Decker verwendet ausschließlich freie Software für die Realisierung seiner Arbeiten und stellt diese unter freien Lizenzen zu Verfügung. <http://www.firstfloor.org/ae/>

Michael Schweiger beschäftigt mit Sonifikation und Sonorisation mittels analoger Synthesizer. Seit 1990 bewegt er sich als Radiomacher und Initiator unterschiedlichster Projekte im Spannungsfeld von Kulturarbeit, Kunst und zivilgesellschaftlichen Prozessen. Als Soziologe an der JKU thematisierte er in seiner Diplomarbeit 2005 die Zerschlagung Jugoslawiens. Seit 2009 kulturwissenschaftliches Masterstudium Politische Bildung an der JKU. <http://expanderr.servus.at/michaelschweiger/>

Die beiden Künstler beschäftigen sich während ihres Forschungsaufenthaltes im subarktischen Lappland mit besonderen Problemstellungen der Informationstheorie und die Auswirkungen auf unsere digitalisierte Gesellschaft. Welche Rolle spielt die Natur für die Generierung von "echtem Zufall"? Welche Erkenntnisse können aus der Messung von Umweltdaten gewonnen werden und wie können sie hörbar gemacht werden? Wo scheitern digitale Messungen von Unsichtbarem?

Markus Decker und Michael Schweiger geben einen Einblick in ihre Arbeit, die während ihres Aufenthaltes auf der biologischen Station Kilpisjärvi weiterentwickelt werden konnte. Der servus Clubraum wird zum temporären Forschungslabor Kilpisjärvi. Seit 2010 organisiert die finnische Bioart Gesellschaft zusammen mit der biologischen Station Kilpisjärvi ein Artist in Residence Programm im subarktischen Lappland, dass den Austausch zwischen Künstler_innen und Wissenschaftler_innen fördert. Durch das Programm Linz Export wurde dieser Aufenthalt finanziell mitgetragen.